



Foto: #87292355 | Urheber: Markus Mainka



Aufmacher

Potenziale nutzen – geflüchtete Menschen beschäftigen

Aus dem Inhalt:

KZV-Gutachtertagung

1 Jahr neuer Kammervorstand

**Sitzung Fachsprachen-
kommission**

AUFMACHER

- 3 Potenziale nutzen – geflüchtete Menschen beschäftigen

NACHRICHTEN

- 4 Fachvortrag, Information und Diskussion bei der KZV-Gutachtertagung 2015
- 8 Ein Jahr neuer Kammervorstand – eine Zwischenbilanz
- 12 Erste Sitzung der Fachsprachenkommission zur Überprüfung der Kenntnisse der deutschen Sprache bei ausländischen Zahnärzten
- 14 Die HCHS startet im Februar 2016
- 15 Fortbildung Zahnärzte | Februar 2016
- 17 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | Februar 2016
- 19 Persönliches
- 21 Buch: Unser Gesundheitswesen

MITTEILUNGEN DER KAMMER

- 16 Kammerkurznachrichten
- 16 Kammer-Bezirksgruppen
- 17 GOZ-Ecke: Gebührennummer 0065 GOZ „Optisch-elektronische Abformung“
- 17 Ungültige Ausweise 17

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

- 18 Einreichtermine für Abrechnungen
- 18 Zahlungstermine 2016
- 18 Vorstandswahlen der KZV Hamburg für die 16. Amtsperiode (2017-2022)
- 18 Zulassungsausschuss 2016

MITTEILUNGEN DES VERLAGS

- 20 Kleinanzeigen
- 22 Komplett CAD/CAM-gefräste Teleskopkronen
- 22 MS EUROPA: klassischer Luxus auf hoher See
- 23 Ostseeurlaub – Zeit zum Genießen – Luxus auf Weitblick direkt an der Warnow-Mündung in der Yachthafenresidenz Hohe Düne
- 23 Neue Kollagenmembran Kontour™ Adapt
- 23 everX Posterior
- 23 ATLANTIS Abutments sicher und effizient eingliedern

Potenziale nutzen – geflüchtete Menschen beschäftigen

Sind die jungen Flüchtlinge unsere ZFA-Auszubildenden von morgen?

Die Menschen, die Flucht, Trauma und Strapazen erlebt haben, suchen den Weg in ein angstfreies Leben. Hamburg ist bemüht, den neuen Bürgern die Integration zu erleichtern. Dazu gehört natürlich das Erlernen der deutschen Sprache und Kultur. Darüber hinaus kann die Berufsausbildung dazu beitragen, Flüchtlingen, Asylbewerbern und Geduldeten mit guter Bleibeperspektive die Integration in die deutsche Gesellschaft zu erleichtern.

Das Hamburger Institut für Beruf und Bildung (HIBB) reagiert mit der ab 01.02.2016 angebotenen Maßnahme AVM Dual, Ausbildungsvorbereitung

zugänglich gemacht werden, und was gilt es bei Ausbildungen zu beachten?

- Zunächst wird unterschieden, welcher Aufenthaltsstatus vorliegt:
1. Asylbewerber erhalten mit Antragstellung auf Asyl eine Aufenthaltsgestattung, die sie während des gesamten Asylverfahrens behalten.
 2. Werden Asylbewerber als Asylberechtigter anerkannt oder erhalten sie einen anderen Schutzstatus, erhalten sie eine Aufenthaltserlaubnis.
 3. Wird der Asylantrag abgelehnt oder kann keine zeitnahe Entscheidung über die zwangsweise Aufenthalts-

- Anerkannte Flüchtlinge dürfen ohne Wartezeit jede Beschäftigung aufnehmen.
- Für andere Beschäftigungsarten gilt der Zugang erst ab dem 16. Monat.
- Eine Vorrangprüfung entfällt bei Beschäftigung in Engpassberufen oder wenn sich ein Asylbewerber oder Geduldeter bereits seit 15 Monaten ununterbrochen in Deutschland aufhält.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Regelungen sind kompliziert, und einfach kann kein Flüchtling in die ZFA-Ausbildung gehen, auch wenn viele von uns dies, angekommen im Zeitalter des Fachkräftemangels, erhoffen.



Dr. Maryla Brehmer

Foto: #87292355 | Urheber: Markus Mairinka



für Migranten. An unserer Berufsschule in Wilhelmsburg werden, ebenso wie an allen anderen Berufsbildenden Schulen Hamburgs, Klassenräume für schulpflichtige Flüchtlinge zur Verfügung gestellt. An der W4 werden bis März 2016 sechs Klassen eingerichtet, die durch besonders geschultes Lehrpersonal unterrichtet werden. Es sollte zu keinen Beeinträchtigungen für die Beschulung unserer ZFA-Auszubildenden kommen. Sollten sich für Sie und Ihre Auszubildenden Probleme ergeben, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Zahnärztekammer Hamburg.

beendigung erfolgen, wird, wenn kein Abschiebehindernis besteht, eine Duldung erteilt.

Wie ist der Zugang zu Arbeit und Ausbildung im Überblick? Arbeitsverbot zu Beginn des Aufenthalts: In den ersten drei Monaten dürfen Asylsuchende und Geduldete in Deutschland keine Beschäftigung aufnehmen (Wartefrist).

Zugang zum Arbeitsmarkt:

- Asylsuchende und Geduldete können ab dem vierten Monat eine Beschäftigungserlaubnis (mit Vorrangprüfung) für eine konkrete Tätigkeit bei der Bundesagentur für Arbeit, BA, beantragen. Die Ausländerbehörde muss eine Tätigkeit vorab genehmigt haben.

- Sind wir dann aber so weit und starten nach den erledigten Formalien das „Projekt Ausbildung mit Flüchtlingen“, gilt es, im Sinne unserer Verantwortung für die Auszubildenden die Mitarbeiter und somit für die Patienten folgende Aspekte für eine gelungene Integration in unseren Praxen klar zu analysieren:
- Ist der junge Mensch in unserer Gesellschaft und in unserem Werteverständnis angekommen?
- Kann er die deutsche Sprache mit mindestens B2 (Informationen finden Sie hier: <http://tiny.cc/z63u7x>)
- Erlaubt seine Kultur und der Familienstand die „Arbeitsumstände“ wie das enge, z. T. körpernahe Arbeiten?

Nur Sie als Ausbilder und Arbeitgeber können, gemeinsam mit Ihrem Team, die Anforderungen für Ihre Mit-

Schon gesehen?

Fortbildung

Fort- und Weiterbildungsangebote für Zahnärztinnen und Zahnärzte, Praxismitarbeiterinnen und Auszubildende

<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/fortbildung.html>



Impressum

Herausgeber: Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag/Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Tel.: (04134) 7091, Fax: (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 d, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de

Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Diesen QR-Code scannen Sie mit einer geeigneten App Ihres Smartphones und landen direkt beim Hamburger Zahnärzteblatt auf der Website.



Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt. Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

arbeiter von morgen festlegen. Auch wir möchten Willkommenskultur in Hamburg leben, dazu gehört, behutsam und mit Bedacht mit den frisch Angekommenen umzugehen.

Die Zahnärztekammer Hamburg hat mit Frau Reher, die langjährig die passgenaue Vermittlung von Ausbildungswilligen im Rahmen eines EU-Projektes betreut hat, eine kompetente Mitarbei-

terin für dieses Thema. Sie befasst sich seit Ankunft der Flüchtlinge in Hamburg mit dem Thema und hat Kontakt zu verschiedenen Initiativen und Trägern und den Behörden aufgebaut.

Frau Reher berät Ihre Praxis, wenn Sie in den nächsten Monaten Praktika für Neuankömmlinge anbieten möchten, und gibt Tipps für die Integration in Ihr Praxisteam.

Weitere Informationen zum AVM Dual, Praktika, betriebliche Tätigkeiten für Asylbewerber und geduldeten Personen sowie die Kontaktdaten von Frau Reher (<http://tiny.cc/w2xd7x>) und der Bundesagentur für Arbeit (<http://tiny.cc/k0xd7x>) haben wir auf unserer Website für Sie eingestellt.

Dr. Maryla Brehmer

Fachvortrag, Information und Diskussion bei der KZV-Gutachtertagung 2015

Kurz vor der Adventszeit hatte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV Hamburg, Dr. Claus St. Franz, die Vertragsgutachter und die Beratungszahnärzte von InfoLine und Zweitmeinungs-Modell zur jährlichen Gutachterbesprechung in das Zahnärztheaus an der Katharinenbrücke eingeladen. Wie schon so oft in der Vergangenheit versprach die aktuelle Veranstaltung mit ihrer Mischung aus Fachvortrag, Fortbildung, Information und Diskussion einen interessanten und lebendigen Verlauf zu nehmen.

In seiner Begrüßungsansprache hob Dr. Franz zunächst seinen Amtsvorgänger und Gerichtsgutachter Dr. Klaus-Peter Buhtz, seinen Referentenkollegen aus der Zahnärztekammer, Zahnarzt Thomas Springer, den HVM-Referenten der KZV, Dr. Claus Urbach, und insbesondere PD Dr. Oliver Ahlers hervor, der im November zusammen mit sechs weiteren deutschen und schweizerischen Kollegen den Alex-Motsch-Preis der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) erhalten hatte.



V. l.: Thomas Springer (Gutachterreferent der ZÄK Hamburg), PD Dr. Oliver Ahlers, PD Dr. Ingrid Peroz (Präsidentin der DGFDT) und Dr. Claus St. Franz (Gutachterreferent der KZV Hamburg)

Ausgezeichnet wurde die in einem Fachmagazin erschienene Arbeit „Motion analysis of the mandible: concept for standardized evaluation of computer-assisted recording of condylar movements“. Den Preis überreicht hatte die Präsidentin der DGFDT PD Dr. Ingrid Peroz, die die KZV Hamburg für die Gutachtertagung als Referentin gewinnen konnte.

Besonders begrüßte Dr. Franz auch die Vertreter der Krankenkassen, die nach der Neufassung der bundesweiten Gutachtervereinbarung bereits zum zweiten Mal an der Hamburger Tagung teilnehmen konnten.

Kostenträger

Er würdigte das Interesse der Kostenträger sowie die gute Zusammenarbeit zwischen Krankenkassen und KZV in Hamburg, die ihren Ausdruck aktuell in der problemlosen Erneuerung der Vereinbarung über das Prothetik-Einigungsverfahren gefunden habe.

Vortrag Bruxismus

Nach einer kurzen Schilderung des fachlichen Hintergrundes von PD Dr. Ingrid Peroz, die zu den renommiertesten Forschern und Lehrern im Bereich der Funktionslehre gehört und als Oberärztin in der Charité im Bereich „Zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre“ tätig ist, übergab er das Wort an die Referentin für den Vortrag „Bruxismus: Definition, Diagnostik, Einteilung, Therapie“.

PD Dr. Peroz erläuterte den interessierten Zuhörern die neue Definition des Bruxismus („Wiederholte Kiefer-Muskel-Aktivität charakterisiert durch Pressen oder Knirschen mit den Zähnen und/oder Anspannen und Klappern des Unterkiefers“) bis hin zu den Folgerungen, dass Bruxismus nicht mehr als (ausschließlich negativ besetzte) Parafunktion bezeichnet wird, nicht in jedem Fall mit Okklusion kombiniert sein muss und in Einzelfällen sogar positiv wahrgenommen werden kann, wenn er für die Freihaltung der Atemwege sorgt.

Bei der Diagnose Bruxismus unterschied PD Dr. Peroz die Kategorien „möglich“ (possible: durch Befragung), „wahrscheinlich“ (probable: durch Befragung und Untersuchung) und „definitiv“ (definite: durch Befragung, Untersuchung und somnografische Messungen im Schlaflabor).

Das Management des Zahnhartsubstanzverlusts generell, der eine Folge

- „Durchführung“, die sie im weiteren Verlauf des Vortrages darstellte.
- Mit entsprechendem Bildmaterial wurden die möglichen Ursachen
- Attrition
- mechanisch-intrinsische Effekte wie z. B. Bruxismus),
- Abrasionen (mechanisch-extrinsische Effekte wie z. B. Putzeffekte) und

chemisch-extrinsische Effekte (Medikamente, Ernährung) unterteilen. Über die Trennung normaler Abnutzung von „pathologischer“ Abnutzung wurde der Bogen zu Erfassungs- und Kategorisierungssystematiken geschlagen, die das Ausmaß des Zahnhartsubstanzverlustes dokumentieren sollen. Neben einem relativ einfachen System, das lediglich drei Abtragsstufen aufführt, stellte PD Dr. Peroz die



Fotos: et

des Bruxismus sein könne, unterteilt PD Dr. Peroz in die fünf Stufen:

- Ursachen erkennen,
- Ausmaß bestimmen,
- Monitoring,
- Therapiebedarf abschätzen und

- Erosionen beschrieben.
- Auch die (chemischen) Erosionen ließen sich in
- chemisch-intrinsische Effekte (z. B. Reflux, Bulimie) und

Einteilungs- und Screeningmodelle von Lobbezoo und Wetselaar/Lobbezoo sowie den Bruxismus-Status von Lange & Bernhardt 2015 vor, die jeweils differenzierte Möglichkeiten zur Ausmaß-Bestimmung bieten.

Mitten in Velden – direkt am Wörthersee.

Unser Angebot

**GOLF ZU ZWEIT
2 SPIELEN-1 ZAHLT**

- 7 Nächte im Doppelzimmer mit wunderschönem Seeblick
- Gourmet-Halbpension
- 4 Greenfees auf allen Plätzen im Golfland Kärnten

15.-30.04. oder 1.-9.10.2016
ab EUR 640,-

**WÖRTHERSEE.
GOLF. UND NOCH
VIEL MEHR.**

Mit dem Golf- und Seehotel Engstler werden Golf-Ferien zum unvergesslichen Erlebnis. Genießen Sie die besten Golfanlagen in Kärnten, Slowenien und Friaul und eines der schönsten Hotels am Wörthersee.

Golf- und Seehotel Engstler · www.engstler.com · info@engstler.com
Familie Nasarow-Engstler · Am Corso 21 · A-9220 Velden am Wörthersee · Reservierungshotline: +43 4274 2644-0

Etwa ein Dutzend abzufragende anamnestiche Parameter schlug PD Dr. Peroz vor (z. B. Asthma, Diabetes, Autoimmunerkrankungen, Bestrahlungen, Reflux, Schwimmsport, Umgang mit abrasiven Stoffen etc.) und betonte im Zusammenhang der Befundbeschreibung die Relevanz des Faktors „Progredienz“ für die Abschätzung eines notwendigen Therapiebedarfes.

Diese Ermittlung des Therapiebedarfs und die Entscheidung über den Zeitpunkt zum Einstieg in die Therapie



PD Dr. Ingrid Peroz
(Präsidentin der DGFD)

stellten die größten Herausforderungen dar. Indikatoren für einen Therapieeinstieg könnten z. B. Sprechprobleme, Pulpairritationen, objektivierbare Einschränkungen der Lebensqualität, Einschränkung der Kaufunktion oder Vermeidung der Progredienz sein.

Die Referentin machte deutlich, dass die Wahl des falschen Zeitpunktes, eine nur oberflächliche Ursachenanalyse und eine mangelnde oder zu kurze Vorbehandlung (bei Einstellung in eine andere Bisslage) gerade bei prothetischen Restaurationen ein hohes Misserfolgsrisiko bedingen, und schloss ihren Vortrag mit einer Reihe bebildeter Beispiele zu unterschiedlichen Befunden und therapeutischen Ansätzen (invasiv, minimal-invasiv, KFO + Prothetik etc.).

Rege Diskussion

Es entwickelte sich eine rege Diskussion unter den Gutachtern und

Beratungszahnärzten, die sich mit der Problematik des Spannungsfeldes „kassenrechtlich möglich – medizinisch erforderlich – privatrechtlich gefordert“ auseinandersetzten. Gerade in Fällen, in denen notwendige Bisshebungen bei vorhandener funktioneller Komorbidität eine umfangreiche Diagnostik und langfristige Vorbehandlung zur Toleranz der neuen Bisslage bedingen, wird ein Vertragszahnarzt immer wieder an die Grenzen des Kassensystems stoßen und im Zweifel in ein behandelungsethisches Dilemma geraten.

Den hochinteressanten und sehr engagierten Vortrag honorierten die Zuhörer mit großem Beifall, bevor Dr. Franz zu den spezifischen Fragestellungen und aktuellen Entwicklungen in Hamburg überleitete, deren Darstellung Herr Baus übernahm.

Gutachten in Hamburg

Zunächst fasste Herr Baus die Entwicklung der Auftragslage bei den Gutachten zusammen. Bereits 2014 hätte sich für die Primärkassen ein Rückgang der Gutachten bemerkbar gemacht. Dieser Trend habe in den ersten 10 Monaten des Jahres 2015 seine Fortsetzung gefunden. Derzeit liege das Gutachtenaufkommen 10 % unter der des Vorjahres. Bei einer gleichzeitig gegenüber 2014 nur geringfügig gesunkenen Zahl an prothetischen Erstversorgungen sei es neben der IKK classic

und der AOK Rheinland/Hamburg vor allem die AOK Bremen/Bremerhaven, bei der die Auftragszahlen massiv (um über 75 %) zurückgegangen wären. Ggf. stellten die derzeit sehr hohen Flüchtlingszahlen die Verwaltung der AOK Bremen/Bremerhaven vor Herausforderungen, die keinen Freiraum mehr für die Beauftragung von Gutachten ließen.

Bei den Ersatzkassen stellte Herr Baus eine gegenläufige Entwicklung dar: Bei etwa gleichbleibenden Versorgungszahlen sei ein signifikanter Anstieg der Gutachtenzahlen zu beobachten. Auch hier würde ein Trend fortgeschrieben, der in dem jetzt festgestellten Umfang dazu führen könnte, dass erstmals wieder die Gutachtenzahlen des Jahres 2004 (vor der Festzuschuss-Systematik) erreicht werden.

Zweitinstanzliche Gutachten – unabhängig davon, ob es Verfahren vor dem Prothetik-Einigungsausschuss (PEA-Verfahren) oder Obergutachten seien – blieben weiter rückläufig. Für 2014 wurden im gesamten Bundesgebiet nur etwa 400 Obergutachterverfahren gezählt. Auch in Hamburg bestätigte sich dieser Rückgang, und es sei parallel dazu eine Erosion der PEA-Verfahren (und damit auch der Verfahren vor dem Prothetik-Widerspruchsausschuss) festzustellen.

Herr Baus konnte berichten, dass es gelungen sei, mit den noch im PEA-/PWA-Verfahren verbleibenden Kassengruppen (BKK Landesverband Nord, Knappschaft, AOK Rheinland/Hamburg) zum 01.01.2016 eine neue Vereinbarung zu schließen, die es ermögliche, einen Fortbestand dieser Verfahrensweise zu sichern. Die hohe Akzeptanz der in den Ausschüssen erarbeiteten Einigungen bzw. gefällten Beschlüsse und die Zusammenarbeit/der Erfahrungsaustausch zwischen KZV und Kassen seien die Hauptargumente für diese neue Ver-

einbarung gewesen. Im Bundesgebiet existiere dieses dreistufige Verfahren mit jeweiliger Begutachtung des Patienten nur noch bei zwei weiteren KZVen.

Gemeinsam nahmen Dr. Franz und Herr Baus eine Reihe kleinerer Problemkreise aus dem aktuellen Gutachtengeschehen auf und erläuterten anhand verschiedener Fragestellungen das Vorgehen für bestimmte Einzelfälle wie z. B. die Begutachtung abgerechneter Teilleistungen oder den Umgang mit bereits eingegliederten provisorischen Versorgungen. In der sich anschließenden Diskussion wurden die Qualität und der Umfang der durch den jeweiligen Behandler bereitgestellten Unterlagen diskutiert. Trotz unmissverständlicher vertraglicher Regelungen und entsprechender Hinweise in den KZV-Anschreiben falle es offensichtlich vielen Praxen schwer, Unterlagen im notwendigen Umfang für die Begutachtung zu übersenden. Die Gutachter wiesen darauf hin, dass – auch im Zeitalter der überwiegend digitalen Röntgenaufnahmen – das Thema der Bereitstellung auswertbarer und sauber gekennzeichnete Röntgenaufnahmen immer noch aktuell sei. Die KZV wird die Anregung der Gutachter aufnehmen, anhand der mittlerweile über einen auswertbaren



Dipl.-Kfm. Stefan Baus, Abteilungsleiter
Abrechnung der KZV Hamburg

Zeitraum vorliegenden Daten aus den Formblättern eine Übersicht über die Unterlagenqualität generieren und eine „Checkliste“ oder ein vergleichbares Instrumentarium zur Zusammenstellung entsprechender Unterlagen zu erstellen.

Abschließend stellte Herr Baus den Sachstand bei der Entwicklung eines bundesweit einheitlichen Erfassungssystems für die Patientenberatung dar. Hier wären in Kooperation zwischen der KZBV und der BZÄK und unter Mitwirkung regionaler Körperschaften, in der auch Hamburg aktiv war, große Anstrengungen unternommen worden, um ein Datenerfassungssystem zu entwickeln, das valide und wissenschaftlich auswertbare Daten über Beratungskontakte und deren Inhalte zusammenträgt. Hintergrund der verstärkten Anstren-

gungen sei die Neuvergabe der Patientenberatung der Krankenkassen unter dem Namen UPD („Unabhängige“ Patientenberatung) an den kassennahen Callcenter-Dienstleister Sanvartis. Ausgehend von der unverhohlenen Forderung der Krankenkassen, „mehr Beschwerden“ zu produzieren, benötige man eine solide Datenbasis, um den zu befürchtenden tendenziösen Darstellungen des neuen „Beratungsdienstleisters“ entgegenzutreten.

Die KZV Hamburg habe in diesem Zusammenhang einen relevanten Teil der Daten und Erkenntnisse in der Pilotphase des neuen Erfassungssystems gesammelt. Gleichzeitig pflege man aber auch das eigene Managementsystem, das neben der reinen Datenerfassung noch eine Reihe weiterer Zusatzfunktionen biete.

Gegen 22:00 Uhr bedankte Dr. Franz mit dem Dank an die Teilnehmer für das gezeigte Interesse und die konstruktiven Diskussionen sowie den besten Wünschen für eine friedliche Weihnachtszeit und ein gesundes, erfolgreiches kommendes Jahr die Gutachtertagung 2015.

Dipl.-Kfm. Stefan Baus



ladiesdentaltalk.

VERWÖHNT DEN GAUMEN, INSPIRIERT DEN GEIST

Helena Gouveia, „Vollblutportugiesin und Hamburger Deern“, inspiriert mit Erzählungen über den Spagat zwischen ihrem Leben als Gastronomin und dreifacher Mutter und ihrem spannenden Lebenslauf. Anschließend zaubert Gouveia kulinarische Köstlichkeiten, mit denen sie sich bis ins Finale von Deutschlands größter Kochshow, „The Taste“ 2015, kochte.

12. ladiesdentaltalk Hamburg am Mittwoch, 24. Februar 2016, 18 Uhr,
Restaurant „Zur Flottbeker Schmiede“, Baron-Voght-Straße 79, Hamburg
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Anmeldungen unter vaupel@boeger.de

Ein Jahr neuer Kammervorstand – eine Zwischenbilanz

Vor fast genau einem Jahr, am 20. Januar 2015, wählte die Delegiertenversammlung einen neuen Kammervorstand. Zeit für eine Zwischenbilanz der ersten 12 Monate. Das HZB sprach mit dem neuen Kammerpräsidenten Konstantin von Laffert.

HZB: Konstantin von Laffert, Sie sind der neue Kammerpräsident – wie klingt das am 20. Januar 2015 in Ihren Ohren?

Konstantin von Laffert: Zunächst einmal sehr fremd. Ich habe Tage gebraucht, das wirklich zu realisieren. Wolfgang Sprekels war schon lange

teil einer Quotenfrau. Kollege Bregazzi setzte sich in drei sehr spannenden Wahlgängen durch. Er hat seine Felder in der Vorstandsarbeit gefunden und hat z. B. die neue Fachsprachenprüfung schnell und kompetent entwickelt und umgesetzt.

HZB: Trotzdem ist es ja nicht leicht, wenn der Vorgänger 28 Jahre im Amte

sind. Aber wir bringen alle unsere Persönlichkeiten in die Arbeit ein und haben sehr viele neue Akzente gesetzt, die von den meisten Kollegen auch aufmerksam wahrgenommen wurden.

HZB: Noch in der Woche Ihrer Wahl haben Sie den Hamburger Zahnärztertag eröffnet.



Präsident, als ich vor 17 Jahren erstmals in den Vorstand gewählt wurde. Das war so ähnlich wie zu Zeiten Helmut Kohls als Kanzler: Viele junge Leute dachten, es hätte noch nie einen anderen gegeben.

HZB: Das Präsidium der Kammer, also Präsident und Vizepräsident, wurden neu gewählt, dazu kamen zwei Vorstandsmitglieder neu in das Gremium. Passt die Besetzung?

KvL: Thomas Einfeldt und ich haben vorher schon viele Jahre im Vorstand zusammengearbeitet, wir wussten, worauf wir uns einlassen, und können uns aufeinander verlassen. Thomas Clement ist nach wie vor unser Übersetzer GOZ-Spezialist und für Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Mit Maryla Brehmer für den Bereich der Praxismitarbeiterinnen ist meine absolute Wunschkandidatin dazugekommen. Sie ist das erste weibliche Vorstandsmitglied seit Bestehen der Kammer und hat sich schon jetzt als Powerfrau erster Güte gezeigt – das absolute Gegen-

weilte.

KvL: Klar, die 28 Jahre Präsidentschaft vom Kollegen Sprekels und eine ähnliche Anzahl an Jahren bei Kollegen Pfeffer als Vizepräsident respektiere ich, und ich merke sie nach wie vor im täglichen Geschäft und im Gespräch mit vielen Persönlichkeiten bundes- und europaweit. Die Verjüngung des Vorstands wurde aber in der Hamburger Kollegenschaft sehr positiv und manchmal fast euphorisch begleitet, sodass wir aus den „großen Fußstapfen“ langsam herauswachsen und auf einige Dinge sicherlich schon altersbedingt eine etwas andere Sicht haben.

HZB: Der neue Vorstand hat kurz nach der Wahl eigene Ziele definiert.

Klausurtagung

KvL: Ja, wir haben uns auf einer Klausurtagung über alte und neue Projekte ausgetauscht. Nun kann sich die Kammer nicht mal so eben neu erfinden, da viele Aufgaben durch Gesetze und von Ordnungen vorbestimmt

KvL: Im Programm stand ich noch als N. N... Ich wurde von den Kolleginnen und Kollegen in der Versammlung wirklich sehr freundlich empfangen, da herrschte schon eine großartige Stimmung uns gegenüber. Das hat sich im Übrigen auch nach den berühmten ersten 100 Tagen in Bezirksgruppenversammlungen oder anderen Gremien nach wie vor nicht geändert. Dieser Vorstand und meine Person werden sehr offen und freundlich aufgenommen. Nach dieser Euphorie der ersten Woche haben wir uns dann aber doch ziemlich zeitintensiv in die Arbeit gestürzt...

HZB: Für so ein Amt, dessen zeitliche Belastung von draußen sicher unterschätzt wird, muss auch Ihre Familie hinter Ihnen stehen.

Familie steht dahinter

KvL: (Schmunzelt) Mit meiner Frau habe ich lange vor der Wahl natürlich ausführlich gesprochen. Ihre Unterstützung habe ich im vollen Umfang. In besonders harten Wochen lässt die

Begeisterung aber dann auch mal etwas nach. Die Unterstützung ist auch wirklich nötig, denn für mich war vorher nicht so absehbar, was die beiden Vorgänger alles geleistet haben. Wie viel zeitliches Engagement erforderlich ist, habe ich mir zwar ausmalen können. Wenn man dann dabei ist, braucht man aber manchmal gute Nerven und Stehvermögen. Ich habe meine Prioritäten im Leben allerdings klar und deutlich definiert, und dazu gehören neben der Standespolitik für die Kammer ganz klar meine Familie und die Praxis - zum Leidwesen meiner Praxismitarbeiterinnen wohl auch in dieser Reihenfolge...

HZB: Das hört sich gewaltig nach Spagat an.

KvL: (Lacht) Ist es auch. Alle müssen Abstriche machen. Ich verfüge aber über einen sehr einsatzfähigen Vorstand, der mich auffängt, wenn es zu viel wird. Wenn ich mal nicht zu einer Veranstaltung gehen kann, übernimmt das ohne Murren ein Vorstandsmitglied. Am meisten habe ich sicherlich meine Praxis vernachlässigt, so mancher Patient hat mir nach der dritten Terminverschiebung mal die Meinung gezeigt.

Das einzige, was wirklich sehr gelitten hat, ist meine körperliche Fitness, denn für Sport ist kaum noch Platz im

Tagesablauf. Aber für 2016 habe ich mir da Besserung vorgenommen.

HZB: Sie haben jetzt auch etliche Sitzungen auf Bundesebene erlebt. Wie sind die so?

Alpha-Männer

KvL: Oh, da muss ich vorsichtig formulieren. Die Sitzungen sind anders, will ich mal sagen. Da sind ausschließlich Alpha-Männer zusammen – alles Kammerpräsidenten. Da wird es auch schon mal laut, das kannte ich aus Hamburg so nicht. Aber hinterher ver-



Fotos: et

möchte ich hier einmal die deutliche Intervention des BZÄK-Präsidenten Dr. Engel bezüglich der aus unserer Sicht falschen Richtung der Bundesärztekammer bei den Verhandlungen über die neue GOÄ nennen. Aber natürlich ist man als liberal und sparsam denkender Hamburger auch manchmal anderer Meinung als Kollegen aus anderen Kammerbereichen.

HZB: Wie man hört, überspringen Sie aber ja offenbar Berlin und landen gleich in Brüssel, also in Europa?

KvL: Ich sehe meinen Job primär hier in Hamburg, dafür wurde ich gewählt, und dafür engagiere ich mich ungeteilt. In Brüssel ist allerdings gerade wirklich ein Frontalangriff auf die Freien Berufe über uns hereingebrochen. Wenn die für uns zuständige polnische Binnenmarktkommissarin Bienkowska sich mit ihren Ideen durchsetzt, haben wir ein massives Problem. Das Bild unseres Berufes in freier Niederlas-

Was dort fehlt, sind eindeutig einige Kammerpräsidentinnen! Meine Erfahrungen mit der ersten Frau im Hamburger Kammervorstand in der über 65-jährigen Geschichte der Kammer – Frau Dr. Brehmer – sind auf jeden Fall so hervorragend, dass uns das in der BZÄK sicher nicht schaden könnte. Insgesamt ist die Arbeit in der BZÄK für jeden von uns wichtig, als Beispiel

NEUE
GENERATION DER
TELESKOPTECHNIK

Eine Information des Flemming Dental Labors Hamburg, Volksdorfer Straße 6-10, 22081 Hamburg
Tel.: 040 / 22 94 95 – 12, Fax: 040 / 22 94 95 – 50, E-Mail: info-hamburg@flemming-dental.de

Flemming Soft Teleskop

Innovative Zahntechnik – universeller Einsatz

- komplett CAD/CAM-gefräste Teleskopkronen
- erhältlich als Flemming Soft Teleskop und als Flemming Soft Teleskop plus mit intrakoronalem Friktionselement
- höchste Präzision
- homogenes Gefüge für hohe Stabilität
- kein Kleben, kein Löten für eine bügelfreie Versorgung

Interessiert?
Wir informieren Sie gerne.
Telefon: 040 - 22 94 95 12
www.flemming-dental-hamburg.de



sung wäre zerstört, und fremdkapitalfinanzierte Konzerne könnten die Zahnmedizin „übernehmen“. Für mich keine akzeptable Vorstellung. Ich bin soeben in den Europaausschuss der BZÄK gewählt worden und ebenfalls in der europäischen Zahnärztervereinigung „Council of European Dentists“ (CED) aktiv. Dort werde ich die freiberuflich geprägte Hamburger Linie nachdrücklich vertreten. Hier muss man aber die Arbeit der BZÄK wirklich loben, da sie in Brüssel mit einer kleinen, aber sehr schlagkräftigen Mannschaft aktiv ist und unsere Interessen vehement vertritt.

HZB: Kommen wir wieder nach Hamburg zurück. Sie sprechen jetzt auch mit der hohen Politik in Hamburg.

Gespräche mit Behördenvertretern

KvL: Das stimmt, mit unserer Senatorin und hohen Beamten hatte ich in den letzten Monaten häufige

Gespräche. Da standen zahlreiche Themen wie die Frage der Flüchtlinge oder die Unterstützung bei der Schulzahnpflege im Vordergrund. Das waren bisher ausnahmslos positive Gespräche. In der Gesundheitsbehörde haben wir stets ein offenes Ohr für unsere Themen.

HZB: Thema Flüchtlinge ... das ist recht emotional. Wie sind Sie damit umgegangen?

KvL: Rund um meine Praxis in Niendorf gibt es fußläufig drei Flüchtlingsunterkünfte, daher habe ich viele Kontakte zu Flüchtlingen. Grundsätzlich ist es immer etwas anderes, einzelne Menschen mit ihren Schicksalen persönlich z. B. als Patienten kennenzulernen, als von „den Flüchtlingen“ zu sprechen. Und ich habe auch bei ehrenamtlichen Einsätzen in einer Unterkunft Kinderzähne angeschaut. Was einem da an menschlicher Wärme und Dank-

barkeit begegnet, ist wirklich sehr anrührend.

Dennoch bin ich nicht naiv und glaube, dass die Politik es sich mit „Wir schaffen das“ etwas einfach macht. Ohne die vielen Ehrenamtlichen – darunter viele Zahnärzte und Praxismitarbeiterinnen – schaffen wir das nämlich gar nicht.

Was die Behandlung in den Praxen angeht, haben wir in Hamburg einen relativ guten Status gegenüber anderen Regionen. Durch die AOK-Bremen-Karte sind anerkannte Flüchtlinge in den Praxen ausreichend zu versorgen.

Da kann ich mich nur bei unserer KZV und der Politik in Hamburg bedanken. Auf jeden Fall war unsere Idee, Kinder in Flüchtlingsunterkünften auf Behandlungsbedürftigkeit zu untersuchen, eine sehr gute, und ich bin stolz auf alle Kolleginnen und Kollegen, die sich beteiligt haben.

HZB: Kinder liegen Ihnen besonders am Herzen ...



Ein Jahr neuer Kammervorstand – Ereignisse aus dem Jahr 2015

Kinder im Fokus

KvL: ... das ergibt sich natürlich schon daraus, dass ich zwei Töchter im Alter von 6 und 8 Jahren habe. Ich habe noch gemeinsam mit Prof. Sprekels eine Initiative zur Verbesserung der Schulzahnpflege in Gang gesetzt. Meine große Tochter war Auslöser dieser Maßnahme, als sie den Zahnputzraum bei ihrer Einschulung vermisste – weil es keinen gibt! Vor einigen Wochen wurde ich zum Vorsitzenden der LAJH gewählt, damit kann ich in der Gruppenprophylaxe in Kindergärten und Schulen die erfolgreiche Arbeit des Kollegen Sprekels fortsetzen.

HZB: Sie haben im früheren Vorstand unter anderem das Thema „Hygiene“ bearbeitet ...

KvL: ... das ich auch nach wie vor im Vorstand innehabende. Das ist für mich auch in Ordnung so, da man dieses Referat einfach niemand anderem zumuten kann (lacht)! Es ist allerdings nicht so, dass ich mich gern über neue Richtlinien und Vorstellungen des Robert-Koch-Institutes ärgere. Gleichwohl treiben mich die Themen auf diesem Gebiet regelmäßig zur Weißglut, da vieles unlogisch, unangemessen und von wirtschaftlichen Interessen Einzelner getrieben ist. Auf jeden Fall werde ich weiter gegen viele bürokratische und teure Vorschriften ankämpfen, die im Bezug auf Patienten- oder Mitarbeitersicherheit nichts bringen. Und davon gibt es einige.

HZB: Sie sind in Ihrem Job auch öffentlich zur Kenntnis genommen worden.

KvL: Sie meinen die Berichte im Abendblatt und dem Hamburg Journal. Das ist schon eine besondere Sache. Eine Homestory nennt man so etwas wohl, wenn man einer Reporterin des Abendblattes das halbe Leben zu Füßen legt. Sie ist damit aber sehr verantwortungsbewusst umgegangen. Wenn ich jetzt in eine Kamera schaue, tue ich das nicht mehr als Zahnarzt Konstantin von Laffert, sondern als Vertreter der Hamburger Zahnärzteschaft. Das geht nicht von heute auf morgen, aber auch darauf wurde ich mit einer professionellen Schulung in der Kammer vorbereitet. Es gehört zum Amt, und mittlerweile mache ich das sogar ganz gern.

Außerdem habe ich mir vorgenommen, unser oft von Vorurteilen geprägtes Bild in den Medien zu korrigieren. Es darf gern jeder Journalist wissen, dass ich in einem halben Doppelhaus wohne, mein Auto 13 Jahre alt ist und nicht aus Zuffenhausen stammt. Zahnärzte sind normale Menschen, die gerne helfen und sich auch ehrenamtlich engagieren. Das darf auch gern in der Bevölkerung so ankommen.

HZB: Wie arbeiten Sie so?

Kammer zukunftsfit machen

KvL: Ich muss nicht alles selbst machen, ich gewöhne mich daran, mehr

zu delegieren. Ich höre gut zu und hinterfrage die Dinge, auch auf Bundesebene. Mit meinem Vorstand, den Kolleginnen und Kollegen der Ausschüsse in der Kammer, der Geschäftsleitung und unserer Verwaltung sind wir in Hamburg hervorragend aufgestellt. Davon konnte ich mich in vielen Gesprächen überzeugen und weiß es aus den letzten 17 Jahren Kammerarbeit. Nun planen wir den Umzug der Kammer nach Winterhude in ein zentraleres Bürogebäude, den die Delegiertenversammlung Anfang Dezember beschlossen hat.

Das hat für alle Seiten viele Vorteile. Ob es die Ausschüsse sind, die Kolleginnen und Kollegen, die zur Fortbildung kommen, oder eben unsere Angestellten, die dann auf einer moderneren Fläche im Dienste der Hamburger Zahnärzteschaft arbeiten. Wir freuen uns sehr darauf und sind uns sicher, dass die Hamburger Zahnärztinnen und Zahnärzte sich dann umso mehr als einen Teil ihrer Kammer ansehen. Wir wollen die Kammer zukunftsfit machen, und der Umzug gehört dazu.

HZB: Vielen Dank für das Gespräch.

schnaeppchen DENTAL

0911 253 00 150

www.schnaepchen-dental.de

Hygienische Tastatur & Maus

- Gehäuse & Tastenbereich vollständig versiegelt
- nach hygienischen Vorschriften desinfizierbar
- vollumfängliche Arbeitssicherheit
- benutzerfreundlich für jeden PC m. USB-Anschluss

„3+3=3“ Komplettpaket

3x Tastatur + 3x Maus für 3 Behandlungszimmer

Paketpreis: 299 € Angebot bis 01.03.2016 Alle Preise zzgl. MwSt.

Tastatur nur **89,-**

Maus nur **39,-**

Die ersten 10 Paketbestellungen online erhalten zusätzlich 30 € Sofortrabatt! Bestellcode 3+3=3

Erste Sitzung der Fachsprachenkommission zur Überprüfung der Kenntnisse der deutschen Sprache bei ausländischen Zahnärzten

Zum ersten Mal trat am 16. Dezember 2015 die Fachsprachen-Prüfungskommission der Zahnärztekammer Hamburg in Aktion, um ausländischen Zahnärzten, die in Hamburg arbeiten möchten, durch ein Zertifikat zu bescheinigen, dass sie in der Lage sind, sich im deutschen Berufsalltag zu verständigen.

Aber zuerst zur Vorgeschichte:

Die Zahnärztekammer Hamburg hat vor fast genau einem Jahr damit begonnen, eine Infrastruktur für eine Fachsprachenprüfung aufzubauen. Dies geschah aufgrund einer Forderung aus der Politik, die dies von allen Zahnärztekammern erwartet. Es soll sichergestellt werden, dass ausländische Zahnärztinnen/Zahnärzte über eine ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache verfügen, um

- ein effektives Arzt-Patienten-Gespräch zu führen,

- dies auch in Form eines Arztbriefes niederzuschreiben
- und z. B. im Telefonat ein kollegiales Fachgespräch Zahnarzt-Zahnarzt führen zu können.

Die Prüfungskommission besteht aus je einem Zahnarzt/Zahnärztin und einem Sprachwissenschaftler/Sprachwissenschaftlerin. Es konnten insgesamt 6 Hamburger Zahnärztinnen/Zahnärzte gefunden werden, die bereit sind, als Prüfer in der Kommission zu arbeiten. Meine Motivation, mich als Prüfer in diese Kommission einzubringen, besteht in der Tatsache, dass auch ich vor Jahren eine Sprachenprüfung bestehen musste, bevor ich in England als Zahnarzt arbeiten konnte.

Da ich die Zeit, die ich im Ausland gebracht habe, als eine sehr interessante und absolut prägende erlebt habe, freut es mich, dass ich jetzt dabei sein kann, wenn junge zahnärztliche Kolleginnen/Kollegen diesen aufregenden Schritt wagen. Die Fachsprachenprüfung stellt sozusagen einen der ersten wichtigen Schritte im neuen Land dar.

Der Sprachwissenschaftler wird durch das I.B.H. (Interkulturelle Bildung Hamburg e.V.) gestellt.

Die erste Sitzung der neuen Fachsprachen-Prüfungskommission fand am 24. Juni 2015 statt. Durch die anwesende Sprachwissenschaftlerin wurden wir alle eingewiesen, auf was es bei einer Fachsprachprüfung ankommt. Sie hatte aus ihrer täglichen Arbeit in der Sprachschule Fälle auf Video mitgebracht, die Kandidaten zu unterschiedlichen Zeiten beim Erlernen der Sprache zeigt. Also z. B. nach einer Woche Deutschkurs oder eben kurz vor Abschluss eines z. B. 6-monatigen Kurses.

Es war wichtig zu verstehen, dass es bei der Fachsprachenprüfung ausschließlich auf die Qualität der Sprache (Aussprache, Satzbau, Grammatik) ankommt. Ob ein Kandidat fachlich richtig oder falsch antwortet, ist nicht zu bewerten. Solange er alles in gutem bis sehr gutem Deutsch vermittelt, hat er bestanden.

Dieses klingt im ersten Moment befremdlich, wird aber verständlich, wenn man weiß, dass es auch noch eine Prüfung der fachlichen Konformität gibt, die vor einem anderen Prüfungsausschuss stattfindet, der in aller Regel von Mitarbeitern der zahnmedizinischen Fakultät, also Professoren, besetzt ist.

Man muss hier zwischen Kandidaten aus EU- und Nicht-EU-Staaten unterscheiden. EU-Staaten erkennen die zahnärztliche Approbation gegenseitig an, und es wird nur die Fachsprachenprüfung verlangt. Kandidaten aus Nicht-EU-Staaten müssen neben der Fachsprachenprüfung auch noch ihr Approbationswissen prü-



Foto: et

Caroline Fieseler vom I.B.H. (Interkulturelle Bildung Hamburg e.V.) und Dr. Felix Mittelhamm führten die erste Fachsprachenprüfung in der Zahnärztekammer Hamburg durch.



KRUMBHOLZ KÖNIG & PARTNER
Steuer-Unternehmensberatung





Adam Gudowski,
Jahresabschluss

ausgezeichnet
beraten seit 1976



„Mehr Leistung für Heilberufe“

Tibarg 54 | 22459 Hamburg | www.berater-heilberufe.de | Tel.: 040 554 994 0

Ihr Erfolg - unser Ziel

fen lassen, um sicherzustellen, dass es sich um eine der deutschen Approbation konforme Ausbildung handelt. Unter Umständen müssen Teile oder auch die gesamte Approbation in Deutschland wiederholt werden.

Nach dieser kurzen Einführung jetzt also zur Prüfung am 16. Dezember. Ein wenig Nervosität machte sich bei den Prüfern und Beisitzern breit, wie wird es wohl laufen? Eigentlich sollte man davon ausgehen, dass es sich um hoch motivierte zahnärztliche Kollegen handelt, die sich gewissenhaft auf die Prüfung vorbereiten, da es ihr ausdrücklicher Wunsch ist, in Deutschland bzw. Hamburg zu arbeiten, zu leben und sich zu integrieren.

Die Prüfungskommission hatte mehrere Patientenfälle zusammengestellt, die aus Fotos, Röntgenaufnahmen und Anamnesebögen bestehen. Vor jeder Prüfung wählt der prüfende Zahnarzt einen Fall für jeden Kandidaten aus. Der Kandidat erhält vor der Prüfung ausreichend Zeit, sich mit dem Fall vertraut zu machen.

Zuerst wird das Patienten-Zahnarzt-Gespräch geprüft. Der Kandidat betritt den Raum, stellt sich beim Patienten

vor, welcher von einer Mitarbeiterin der Zahnärztekammer gespielt wird, und beginnt das Gespräch, ähnlich wie er dies auch im Behandlungszimmer machen würde. Die Prüfer befinden sich im Hintergrund und bewerten anhand von Prüfungsbögen das Gespräch, das maximal 20 Minuten dauern soll.

Danach hat der Kandidat 20 Minuten Zeit, in einem Nebenraum das Gespräch niederzuschreiben, ähnlich als würde er einen Arztbrief schreiben. Der niedergeschriebene Text wird dann anhand eines Bewertungsbogens durch die Prüfungskommission ausgewertet.

Abschließend findet eine 20-minütige Vorstellung des Falles statt. Hierzu trägt der Kandidat den Fall des zahnärztlichen Teils der Kommission vor und beantwortet Fragen des Kollegen, also ein kollegiales Fachgespräch.

Die Premiere machten am 16. Dezember eine Kandidatin aus Polen und eine aus Bulgarien. Es war erfreulicherweise in beiden Fällen nach sehr kurzer Zeit klar, dass beide der deutschen Sprache und der Fachterminologie im hohen Maße mächtig sind. Die Prüfungsdauer von 20 Minuten pro Teil konnte deutlich

reduziert werden und beide Kandidatinnen erhielten ihr Zertifikat!

Diese erste Prüfung hat gezeigt, dass es sich um ein sehr praxisnahes und gut strukturiertes Prüfungsverfahren handelt. Ein großer Dank geht an die Zahnärztekammer, die durch eine perfekte Organisation es ermöglichen, dass prüfender Zahnarzt/Zahnärztin und Sprachwissenschaftler/Sprachwissenschaftlerin sich ausschließlich auf die Prüfung konzentrieren konnten.

Nach der gelungenen Aufnahme der Prüfungstätigkeit blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft. Wenn Kandidaten die geforderten Sprachkenntnisse aufweisen, werden wir ihnen ein Zertifikat ausstellen, damit sie einen weiteren wichtigen Schritt in ihrem beruflichen und privaten Leben in Hamburg machen können.

Dr. Felix Mittelhamm



MANAGEMENT COACHING

www.harthoenig.de



Monika Hart-Hönig
Volljuristin, Ausbilderin und Senior-Coach im DBVC

Schiüterstrasse 14
20146 Hamburg
040/ 413 54 699

www.harthoenig.de coaching@harthoenig.de

- Begleitung von Veränderungen in Unternehmen
- Professionelles Coaching von Führungskräften
- Qualitäts- und Projektmanagement
- Individuell angepasste Seminare und Workshops

Die HCHS startet im Februar 2016

Nach 8-monatiger Pilotierungsphase und über 1000 freiwilligen Teilnehmern ist es soweit – die HCHS startet zum Februar dieses Jahres in die Hauptphase. Die Hamburg City Health Study (HCHS, www.uke.de/hchs) ist die weltweit größte monozentrische Beobachtungsstudie der Bevölkerung und wird in den kommenden sechs Jahren 45.000 Hamburgerinnen und Hamburger sehr ausführlich für die Medizin von morgen untersuchen.

Über 30 Kliniken und Institute aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) stellen sich gemeinsam der Herausforderung, noch mehr über die häufigsten Volkskrankungen wie Herzinfarkt, Herzschwäche, Vorhofflimmern, Schlaganfall und Demenz zu untersuchen. Eine repräsentative Stichprobe der Hamburger Bevölkerung im Alter zwischen 45 und 74 Jahren wird postalisch durch



HCHS_Logo_Rathaus

das Epidemiologische Studienzentrum des UKE kontaktiert und eingeladen. Willigt ein Teilnehmer in die Studie ein, erfolgt im Epidemiologischen Studienzentrum eine sechsstündige Untersuchung. Nach einer ausführlichen Aufklärung und Einwilligung in die Studie erfolgt neben der Beantwortung von Fragebögen eine Blutentnahme, die Vermessung der Körpermaße, eine Blutdruckmessung und EKG-Aufzeichnung, auch eine Lungenfunktionsmessung, ein Hautscreening, eine Ultraschalluntersuchung des Herzens, der Hals-, Bauchschlagader und der peripheren Gefäße in den Beinen sowie mehrere neurokognitive Tests.

Auch die Mundgesundheit

Zudem wird von speziell trainierten UntersucherInnen auch die Mundgesundheit erfasst. Hierzu wird ein Fragebogen mit inhaltlichen zahnmedizinischen Aspekten zur Health Literacy,

Inanspruchnahmeverhalten und Mundhygieneverhalten erhoben. Anschließend werden in einer klinischen Untersuchung gesunde bzw. fehlende Zähne (z. B. kariöse) Zähne mit Behandlungsbedarf erfasst (DMF-T-Index). Der Versorgungsstatus wird zusätzlich durch Differenzierung überkronter Zähne, Brückenglieder, Implantate, Prothesenzähne und Lückenschlüsse charakterisiert. Weiterhin ist eine parodontale Untersuchung Bestandteil des Untersuchungsprogramms, indem ein Plaque-Index und der BOP-Index erfasst und die Sondierungstiefen an sechs Messstellen pro Zahn und die Rezessionen gemessen werden.

Von jedem Probanden werden Zahntaschenabstriche und eine Speichelprobe gewonnen. Zur weit führenden Charakterisierung der Mundgesundheit werden die Oberflächen der Mundschleimhäute einschließlich Lippe und Zunge auf Rötungen und Schwellungen hin untersucht. Komplexiert wird das Programm durch Charakterisierungen der Speichelquantität und -qualität sowie Erfassung von Druckdolenzen im Gesichtsbereich, Kieferspalten und Defekte, Fehlbisse und Stützonen.

Nach Abschluss der Basisuntersuchung wird ein Teil der Teilnehmer zu einer zweiten Untersuchung des Kopfes oder Herzens mittels MRT eingeladen, wenn die Teilnehmer ein mittleres Risiko für eine der Hauptzielerkrankung (Herzinfarkt, Herzschwäche, Vorhofflimmern, Schlaganfall und Demenz) haben. Nach sechs Jahren wird die Unter-

suchung wiederholt, und solange wird durch regelmäßige Nachbefragungen der Kontakt zu den Teilnehmern gehalten.

Die zahnmedizinischen Untersuchungen werden am UKE federführend von der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik (Direktor: Prof. Dr. Guido Heydecke, Projektkoordinatorin: Dr. Ghazal Aarabi) und der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, MKG, (Direktor: Prof. Dr. Dr. Max Heiland, Projektkoordinator: Prof. Dr. Dr. Smeets) durchgeführt. Ziele der Auswertungen sind herauszufinden, ob chronische Parodontitis, Karies oder Gingivitis, das Risiko für häufige Volkskrankheiten, bei denen ebenfalls chronische Entzündungsprozesse eine Rolle spielen, erhöhen können. Hierzu gehören beispielsweise die Atherosklerose und kardiovaskuläre Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall, nach wie vor die häufigsten Todesursachen weltweit. Außerdem wird untersucht, inwieweit eine mangelhafte Mundgesundheit als Langzeitfolge anderer chronischer Erkrankungen wie z. B. der rheumatoide Arthritis oder Myokarditis begünstigen kann.

Im Fokus stehen darüber hinaus bestimmte Tumoren im Kopf- und Kieferbereich. Das prospektive Studiendesign der HCH-Studie erlaubt es, erstmalig kausale Beziehungen nachzuweisen, beispielsweise zwischen Übergewicht, Typ-2-Diabetes und Parodontitis, die aktuell zwar vermutet werden, wissenschaftlich aber nach wie vor unbewiesen sind.

Alle Teilnehmer erhalten im Anschluss an die Basisuntersuchung einen

Fortbildung Zahnärzte | Februar 2016

Wissenschaftlicher Abend Revitalisierung und Regeneration des Endodonts sowie aktuelle Therapie einer „CP“ oder „P“ Prof. Dr. Kerstin Galler, Regensburg	Kurs-Nr.: 73 ENDO Termin: 01.02.2016 Gebühr: keine
Operationskurs Zahnärztliche Chirurgie Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch, Kiel	Kurs-Nr.: 31091 B CHIR Termin: 03.02.2016 Gebühr: € 150,-
Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, lebensrettende Sofortmaßnahmen – Teamwork: Zahnarzt und Mitarbeiterin Oberfeldarzt Hans-Peter Daniel, Lütjensee,	Kurs-Nr.: 40416 INTER Termin: 03.02.2016 Gebühr: € 85,- ZA Gebühr: € 40,- ZFA
Kinderbehandlung – Ballett oder Freestyle? Sabine Bertzbach, Bremen/drs. Johanna Maria Kant, Oldenburg	Kurs-Nr.: 21105 KONS Termin: 12.02./13.02.2016 Gebühr: € 440,-
Vollkeramische Adhäsivbrücken – eine bewährte Alternative zu Einzelzahnimplantaten Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel	Kurs-Nr.: 40400 PROTH Termin: 12.02./13.02.2016 Gebühr: € 460,-
Sichere Arzneimitteltherapie für Zahnärzte Prof. Dr. Renke Maas, Erlangen/Dr. Stefanie Maas, Erlangen	Kurs-Nr.: 20082 INTER Termin: 13.02.2016 Gebühr: € 190,-
Praktischer Arbeitskurs von der computergestützten Planung und Herstellung einer Implantationsschablone bis zur Anwendung am Patienten Dr. Dr. Dieter Edinger, Hamburg/ZTM Rolf Kräher-Grube, Hamburg	Kurs-Nr.: 31092 A IMPL Termin: 17.02.2016 Gebühr: € 180,-
Vorhersagbares Management endodontischer Notfälle Dr. Johannes Cujé, Hamburg/Dr. Martin Brüsehaber, Hamburg	Kurs-Nr.: 50132 ENDO Termin: 17.02.2016 Gebühr: € 120,-
Schnitt- und Nahttechniken für Anfänger – Hands-On Dr. Nina Psenicka, Düsseldorf	Kurs-Nr.: 40407 CHIR Termin: 19.02.2016 Gebühr: € 250,-
Kommunikationstraining für Zahnärzte/innen – Leistungen sicher und erfolgreich argumentieren (Basisseminar) Michael Behn, Herrenberg	Kurs-Nr.: 40404 PRAXISF Termin: 20.02.2016 Gebühr: € 335,-
Stift oder kein Stift? Adhäsiv befestigt oder zementiert? Aufbau tief zerstörter Zähne – ein Kurs mit praktischen Übungen Dr. Sven Duda, München/Dr. Markus Kaup, Münster	Kurs-Nr.: 40412 KONS Termin: 20.02.2016 Gebühr: € 390,-
Praktischer Arbeitskurs von der computergestützten Planung und Herstellung einer Implantationsschablone bis zur Anwendung am Patienten Dr. Dr. Dieter Edinger, Hamburg/ZTM Rolf Kräher-Grube, Hamburg	Kurs-Nr.: 31092 B IMPL Termin: 24.02.2016 Gebühr: € 120,-
Workshop: Kundengewinnung und Bindung durch Internet und weitere Kommunikationsmittel für Zahnärzte Dipl.-Kfm. Oliver Behn, Nusse	Kurs-Nr.: 40410 PRAXISF Termin: 27.02.2016 Gebühr: € 265,-
Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Gries, Tel.: (040) 73 34 05-55, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: fortbildung@zaek-hh.de . Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de , Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.	



Zahnärzte

Brief (Clinical Letter), in dem sie umfassend über ihre Untersuchungsergebnisse informiert werden. Dies schließt die Ergebnisse der zahnmedizinischen Untersuchung ein. Jeder Teilnehmer wird darauf hingewiesen, dass die erhobenen Werte lediglich einen Anhaltspunkt für mögliche Erkrankungen geben können. Es wird den Teilnehmern empfohlen, die Ergebnisse gegebenenfalls durch ihren Zahnarzt weiter abklären zu lassen.

Die HCHS ist eine Studie von Hamburgern für Hamburger, und dafür brauchen wir auch Sie! Ihre Patientinnen und Patienten werden mit dem Befund der HCHS auch zu Ihnen kommen, und im Namen aller Beteiligten

aus dem UKE gilt auch hier unser Dank besonders Ihnen! Helfen Sie uns und stärken wir gemeinsam den Wissenschaftsstandort Hamburg!

Autoren:
Ghazal Aarabi, Annika Jagodzinski, Ralf Smeets

AESCUTAX
Steuerberatungsgesellschaft

Steuerberatung statt Steuerverwaltung.
Speziell für Zahnärzte!

Burchardstraße 19 / D - 20095 Hamburg / Tel.: +49 (0) 40 - 767 5883 - 160
Fax: +49 (0) 40 - 767 5883 - 166 / info@aescutax.net / www.aescutax.net

Kammerkurznachrichten

Herr von Laffert neuer Vorsitzender der LAJH

Bei der Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAJH) am 25. November 2015 wurde Herr von Laffert zum neuen Vorsitzenden gewählt. Die LAJH versandte hierzu eine Pressinformation an die Hamburger Medien und die Fachpresse, die mit Foto in der DZW vom 02. Dezember 2015 abgedruckt wurde.

Freie Berufe

Herr Dr. Einfeldt nahm an der letzten Vorstandssitzung des Verbandes Freier Berufe Hamburg am 02. November 2015 teil. Er kündigte an, dass im Frühjahr 2016 ein Informationsabend zum Thema „Freie Berufe und ihre Darstellung in Brüssel“ stattfinden soll.

Versorgung Pflegebedürftiger

Herr Dr. Einfeldt hat einen Fragebogen zur Ermittlung der Zahnmedizinischen Versorgung in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen entworfen. In einem Gespräch am 02. März 2016 mit dem Geschäftsführer und zwei Vertretern der Hamburgischen Pflegegesellschaft werden die Versorgungssituation und Unterstützungsangebote der Zahnärzteschaft erörtert. An dem Gespräch wird auch Herr Dr./RO Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg, teilnehmen.

Patientenberatung

Das Präsidium der Kammer wird über den Stand der Pilotphase des Projekts Patientenberatung von BZÄK und KZBV informiert. Die Pilotphase hat ergeben, dass das Eingeben von statistischen Daten zeitaufwendig ist und teilweise die Gespräche mit den Patienten erschwert, da diese fragen, warum die persönlichen Daten von ihnen erhoben werden und was damit geschieht. Diese

Erfahrungen wurden an die BZÄK weitergegeben.

Berufskunde-vorlesung

Frau Dr. Brehmer und Herr Hennings hatten nach der letzten Berufskundevorlesung mit nur drei Teilnehmern mit dem UKE vereinbart, in jedem Jahr zwei Semester zusammen fassen zu wollen und nur eine Berufskundevorlesung zu unterrichten. Da die Kammer den Berufskundeunterricht weiter durchführen will, wird sie künftig bei kleinen Semestern nur einen Vertreter entsenden.

ZQMS

Der Vorstand der Zahnärztekammer Hamburg hatte in seiner Klausurtagung Anfang September beschlossen, sich dem von Hessen initiierten Zahnärztlichen Qualitätsmanagementsystem ZQMS anzuschließen. Das neue System wird den Praxen in Teamfortbildungen im Frühjahr 2016 von Frau Schampel und Frau Schuldts vorgestellt. Teil des ZQMS ist eine umfangreiche Checkliste zu Begehungen, die die LZK Hessen der Kammer freundlicherweise überlassen hat und die derzeit auf die Hamburger Verhältnisse angepasst wird.

Facebook

Die Bezirksgruppe 1 mit den Ob-leuten Dr. Buhtz und Dr. Völker hat die Anregung aufgenommen, als erste Bezirksgruppe bei Facebook eine eigene Gruppe zu betreiben. Die Gruppe ist unter „Wir im Norden - die Gruppe 1“ zu finden.



LAJH-Vorsitzender Konstantin von Laffert überreicht Prof. Dr. Wolfgang Sprekels die Urkunde als Ehren-Vorsitzender der LAJH.

Strafbefehl

Die Staatsanwaltschaft Hamburg übermittelte den Strafbefehl gegen eine Hamburger Zahnärztin wegen Gefährdung des Straßenverkehrs durch den Genuss alkoholischer Getränke. Die Kammer hat mit der Zahnärztin ein Gespräch geführt und weitere Schritte veranlasst.

Justizkosten

Die Justizbehörde stellte die Berechnung der Kostenumlage der Berufsgewerkschaft der Heilberufe für das Jahr 2014 zur Verfügung. Für die Zahnärztekammer ergibt sich eine Kostenbelastung in Höhe von 2.660,70 €.

Kammer-Bezirksgruppen

Bezirksgruppe 10

Stammtisch
Termin: Donnerstag, 25.02.2016, um 20 Uhr.
Ort: „Restaurant Anno 1905“
Holstenplatz 17, 22765 Hamburg,
Tel.: 439 25 35.

Bezirksgruppenversammlung
Termin: Donnerstag, 31.03.2016, um 20 Uhr.
Ort: „Restaurant Anno 1905“
Holstenplatz 17, 22765 Hamburg,
Tel.: 439 25 35.

Reinhard Rexer/Dr. Tania Roloff MSc

Gebührennummer 0065 GOZ „Optisch-elektronische Abformung“

Für eine optisch-elektronische Abformung der dreidimensionalen Datenerfassung intraoraler Strukturen mittels optisch-elektronischer Apparaturen, wäre die Gebührennummer 0065 GOZ ansatzfähig. Die Berechnung ist auf je Kieferhälfte oder Frontzahn-bereich begrenzt und kann demzufolge ggf. max. bis zu viermal je Sitzung anfallen. Die vorbereitenden Maßnahmen wie z. B. die optische Aufbereitung der abzuförmenden Zähne oder Modelle, eine einfache digitale Bissregistrierung sowie die Archivierung der Daten gehören zum Leistungsinhalt. Die PC-gestützte Auswertung zur Diagnose und Planung gehört hinge-

gen nicht zum Leistungsinhalt und kann ggf. analog berechnet werden. Auch die Registrierung der gelenkbe-züglichen Zentrallage des Unterkiefers wäre zusätzlich berechnungsfähig.

Gemäß der Abrechnungsbestimmung zur Leistungsziffer 0065 GOZ ist zu beachten, dass die Berechnung von konventionellen Abformungen nach diesem Gebührenverzeichnis für dieselbe Kieferhälfte oder demselben Frontzahnbereich neben der 0065 GOZ nicht zulässig ist. Dies gilt ausschließlich für die Abformungen nach den Ziffern 5170 GOZ „Abformung mit individuellem Löffel“, 5180 GOZ „Funktionelle

Abformung des Oberkiefers, 5190 GOZ „Funktionelle Abformung des Unterkiefers“ und nicht für Leistungen, die neben anderen Leistungsbestandteilen auch Abformungen beinhalten. Demgemäß ist u.a. die Berechnung von Abformungen für die Herstellung von Planungsmodellen nach den Ziffern 0050 oder 0060 GOZ neben der Ziffer 0065 GOZ zulässig.

Heidi Schuldts, Zahnärztekammer Hamburg, GOZ-Abteilung



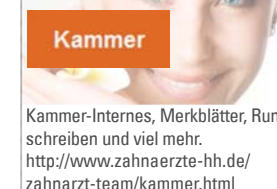
Ungültige Ausweise

Nachfolgend aufgeführter Zahnarzt aus-weise wurde wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
24399	Dr. med. Alexandra Pohlentz	06.12.2010
101997	Julian Schwenck	10.03.2015
73203	Rodica Joseph	17.03.2015
24292	Ann-Christin Königer	28.08.2014
24696	Masoud Behyar	13.08.2012
24614	Dr. med. dent. Alexander Goos	25.06.2013
24789	Dr. med. dent. Nadine Lausen	05.04.2013

101048	Hanna Handro	06.06.2015
23803	Tatjana Kuzmanovic	13.08.2009
101008	Sarah Jabir	02.10.2014
80015	Dr. med. dent. Marc Wendland	25.04.2014
24676	Gülsemem Dursun	02.07.2012
24736	Panagiotis-Eirinaios Tsirogiannis	18.12.2012
101232	Madlena Bethhäuser	06.10.2014
102035	Karl Ludwig Hey	10.04.2015
100211	Karen Liebs	20.12.2013

Schon gesehen?



Kammer-Internes, Merkblätter, Rundschreiben und viel mehr.
<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/kammer.html>

Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | Februar 2016

Schärfe geht vor – Einschleifen von Instrumenten
Peter Fust, Neumünster

Kurs-Nr.: 10365 PRAKT
Termin: 03.02.2016
Gebühr: € 95,-

Begründen, aber richtig!
Christine Baumeister-Henning, Haltern am See

Kurs-Nr.: 22070 PRAXISORGA
Termin: 03.02.2016
Gebühr: € 110,-

Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für ZFA
Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg

Kurs-Nr.: 71056 RÖ
Termin: 10.02.2016
Gebühr: € 50,-

Hygiene für Wiedereinsteiger in Theorie und Praxis
Viola Milde, Hamburg

Kurs-Nr.: 10372 HYGIENE
Termin: 26.02.2016
Gebühr: € 95,-

Praktisches Röntgen für Auszubildende. Analog und digital
Jolanta Kascha, Hamburg

Kurs-Nr.: 60078 AZUBI
Termin: 26.02.2016
Gebühr: € 70,-
Gebühr: € 90,- Umland

Anmeldungen bitte schriftlich beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Susanne Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.



Praxismitarbeiterinnen

Einreichtermine für Abrechnungen		
Einreichtermine 2015/2016	Monatsabrechnungen	Quartalsabrechnungen
15.02.2016	ZE, PAR, KBR 02/2016	
15.03.2016	ZE, PAR, KBR 03/2016	
05.04.2016		KCH/KFO I/2016
18.04.2016	ZE, PAR, KBR 04/2016	
17.05.2016	ZE, PAR, KBR 05/2016	
15.06.2016	ZE, PAR, KBR 06/2016	
05.07.2016		KCH/KFO II/2016
18.07.2016	ZE, PAR, KBR 07/2016	
15.08.2016	ZE, PAR, KBR 08/2016	
15.09.2016	ZE, PAR, KBR 09/2016	
05.10.2016		KCH/KFO III/2016
17.10.2016	ZE, PAR, KBR 10/2016	
15.11.2016	ZE, PAR, KBR 11/2016	
15.12.2016	ZE, PAR, KBR 12/2016	

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg
Sprechzeiten:
 Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.
 Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandsekretariat gebeten:
 Frau Gehendges 36 147-176,
 Frau Oetzmann-Groß 36 147-173
Postanschrift:
 Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,
 Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg
E-Mail/Internet:
 info@kzv-hamburg.de,
 www.kzv-hamburg.de

Zahlungstermine 2016	
Datum:	für:
20.01.2016	3. AZ für IV/2015
25.01.2016	ZE, PAR, KBR 12/2015 und RZ für III/2015/2015
22.02.2016	1. AZ für I/2016
25.02.2016	ZE, PAR, KBR 1/2016
21.03.2016	2. AZ für I/2016
29.03.2016	ZE, PAR, KBR 2/2016
20.04.2016	3. AZ für III/2016
25.04.2016	ZE, PAR, KBR 3/2016 und RZ für IV/2015
19.05.2016	1. AZ für II/2016
25.05.2016	ZE, PAR, KBR 4/2016
20.06.2016	2. AZ für II/2016
27.06.2016	ZE, PAR, KBR 5/2016
20.07.2016	3. AZ für II/2016
25.07.2016	ZE, PAR, KBR 6/2016 und RZ für I/2016
22.08.2016	1. AZ für III/2016
25.08.2016	ZE, PAR, KBR 7/2016
20.09.2016	2. AZ für III/2016
26.09.2016	ZE, PAR, KBR 8/2016
10.10.2016	3. AZ für III/2016
25.10.2016	ZE, PAR, KBR 9/2016 und RZ für II/2016
21.11.2016	1. AZ für IV/2016
24.11.2016	ZE, PAR, KBR 10/2016
12.12.2016	2. AZ IV/2016
27.12.2016	ZE, PAR, KBR 11/2016

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

Vorstandswahlen der KZV Hamburg für die 16. Amtsperiode (2017-2022)

Gemäß § 79 Abs. 1 SGB V in der Fassung ab 01.01.2005 ist bei den Kassen(zahn)ärztlichen Vereinigungen ein hauptamtlicher Vorstand zu bilden. Dieser besteht nach § 9 Absatz 1 der Satzung der KZV Hamburg in der Fassung vom 16.07.2013 aus drei Mitgliedern.

Bewerbungen für ein Amt als Vorstandsmitglied sind unter Beifügung von aussagekräftigen Unterlagen bis zum 30. Juni 2016, 12:00 Uhr, an die

Zulassungsausschuss 2016	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:	
Sitzungstermine	Abgabefrist bis
17.02.2016	27.01.2016
23.03.2016	02.03.2016
20.04.2016	30.03.2016
25.05.2016	04.05.2016
22.06.2016	01.06.2016
20.07.2016	29.06.2016
August 2016	keine Sitzung!
21.09.2016	31.08.2016
19.10.2016	28.09.2016
16.11.2016	26.10.2016
14.12.2016	23.11.2016

Hinweis zu den Abgabefristen
 Die Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden. Diese Fristen gelten auch für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist für den Zulassungsausschuss vorbereitend durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen des Vertrages werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg, zu Händen Herrn Dr. Stefan Buchholtz, stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung zu richten. Bewerbungen, die nach Ablauf dieser Frist eingehen, werden nicht berücksichtigt.
Dr. Stefan Buchholtz
Stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung der KZV Hamburg

Jubiläen

40 Jahre tätig
 ist am 1. Februar 2016.....Gabriele Springer ZFA in der Praxis Thomas Springer, vormals Praxis Dr. Wolfgang Schildt
25 Jahre tätig
 war am 1. Januar 2016Renate Tode Zahntechnikerin in der Praxis Dr. Florian Andréa und Dr. Martin Weyer
 war am 2. Januar 2016Katja Wöllmer ZMP in der Praxis Dr. Eckard Mißfeld, Britta Mißfeld und Marlen Stöhlmacher
15 Jahre tätig
 war am 1. Januar 2016Diana David ZFA in der Praxis Dr. Florian Andréa und Dr. Martin Weyer
10 Jahre tätig
 war am 1. Januar 2016Annett Scholz ZFA in der Praxis Dr. Alexander Witte und Sabrina Akbar Poy ist am 1. Februar 2016.....Doreen Scheumann ZFA in der Praxis Andrea Krüger und Klaus-Ulrich Schiller

Die Zahnärztkammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Es sind verstorben

21.11.2015 Dr. Erika Rowedder-Trede
 geboren 8. Dezember 1933

27.11.2015 Dr. Marga Wrage
 geboren 5. August 1923

02.12.2015 Ela Seke
 geboren 19. Juni 1944

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
 Zahnärztekammer Hamburg und
 Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

Geburtstage

Wir gratulieren im Februar zum ...

90. Geburtstag
 am 2. Dr. Robert Bollkämper
 am 17. Dr. Günther Pehle

85. Geburtstag
 am 13. Professor Dr. Dr. Bernhard Rottke

80. Geburtstag
 am 5. Dr. Klaus Riecke

75. Geburtstag
 am 23. Matti Johannes Aalto

70. Geburtstag
 am 3. Dr. Veronika Sprekels
 am 9. Utari Kluth
 am 15. Dr. Peter Henriot

65. Geburtstag
 am 15. Dr. Gabriele Graefen
 am 20. Diana Sliede

60. Geburtstag
 am 6. Dr. Petra Habermann-Wollberg
 am 19. Dr. Björn Schaus
 am 22. Tatjana Lange
 am 23. Dr. Stephan Sinn
 am 24. Heino Glüsing
 am 26. Anthoula-Fani Simeonidou
 Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie die automatische Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.

Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18 oder per Mail an hzb@zaek-hh.de



Ertel
 Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20 ☎ (040) 30 96 36-0
 Filialen Nienstedten ☎ (040) 82 04 43
 Blankenese ☎ (040) 86 99 77
 22111 Hamburg (Horn) Horner Weg 222 ☎ (040) 651 80 68

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Telefon (04134) 7091, Telefax (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

DENTAL-ABRECHNUNGS-SERVICE

Bei uns erhalten Sie professionelle Unterstützung in allen Abrechnungsbereichen.

- Individuelles Praxismanagement
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Wir arbeiten mit allen gängigen EDV-Programmen

Iris Ehling-Rachuth
Mobil 0171 / 27 20 526
ehling-rachuth@t-online.de
Tel. 041 53/543 13
Fax 041 53/8 11 31



Praxisabgabe

Planen Sie Ihre Praxisabgabe oder Praxiserweiterung?

Möchten Sie Ihre Praxis professionell bewerten lassen? Sprechen Sie uns an! Pluradent AG & Co KG Hamburg, Weidestraße 122c, 22083 Hamburg Ihr Partner – mit über 100 Jahren dentaler Kompetenz.
Ansprechperson: Elke Siol,
Tel.: (040) 32 90 80 25,
Mail: elke.siol@pluradent.de

Planen Sie, Ihre Praxis bald abzugeben? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Gern vermitteln wir Ihnen den richtigen Bewerber aus unserer umfangreichen Kartei.

Poulson Dental GmbH, 22399 Hamburg,
Tel.: (040) 66 90 78 70, Herr Marco Bark.

Sie möchten Ihre Praxis abgeben?

Wir helfen Ihnen mit Informationen und Interessenten. Henry Schein Dental Deutschland GmbH, Essener Str. 2. 22419 Hamburg, Ansprechpartner Judith Steinhäuser
Tel.: (040) 61 18 40-22

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 48,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Zeile € 8,- und Chiffregebühr € 8,-.

Wir übernehmen Ihre Abrechnung

Zahnmedizinische Abrechnung + Organisation durch zertifizierte PSK (Praxismanagerin)

Qualifiziertes Team bietet an:

- alle Abrechnungstätigkeiten, auch extern möglich
- Praxisorganisation/Unterstützung Praxismanagement
- diverse PC-Programme

Tel.: (040) 33 42 14 30
0173/231 97 44

Praxisübernahme/Sozietät

Kollege/Kollegin gesucht

möglichst mit eigenem Patientenstamm für Kooperation in bestehender Praxis östlich der Innenstadt (Hammerbrook/City-Süd).
Chiffre: 705

Südliche Landesgrenze Hamburg

Alteingesessene Praxisgemeinschaft sucht Praxisnachfolger. Vorherige Angestelltenzeit möglich.
Tel.: (04108) 41 54 44,
Mail: dr.st.krause@t-online.de

Bad Bevensen

Sehr gut etablierte Gemeinschaftspraxis sucht zur Verstärkung engagierte/n ZÄ/ZA gerne mit Schwerpunkt Chirurgie. Spätere Partnerschaft/ Übernahme möglich.
Mail: kontakt@zahnarztpraxis-bad-bevensen.de

Praxis im Hamburger Norden

Praxisanteil im Norden von HH in Mehrbehandlerpraxis aus familiären Gründen abzugeben.
Kontakt unter: zahn.hh@web.de

Mein Service für Sie!

- Zahnärztliche Abrechnung
- Laborabrechnung
- Praxisorganisation
- Mitarbeiterschulung
- Notfallmanagement

Andrea Graumann
0178/422 33 10
andrea.graumann@web.de

Praxisabgabe Eilbek

Kleine alteingesessene Praxis (2 BHZ) sucht Nachfolger/in ab II./III. Quartal 2016.
Chiffre: 706



Patienten-Beratung

Patientenberatung durch KZV und Kammer.
<http://www.zahnaerzte-hh.de/patienten/patienten-beratung.html>

Altes HZB gesucht?

Alte Ausgaben des Hamburger Zahnärzteblattes finden Sie als PDF-Dateien auf der Website www.zahnaerzte-hh.de in der Rubrik „Zahnarzt & Team/HZB“.

Dentalmedizinischer Abrechnungsdienst

- Zahnmedizinische Abrechnung
- Praxisorganisation
- Laborverwaltung
- Abrechnungsschulung
- Implementierung von „Solutio“

Birgit Arens
Tel.: 0178/59 69 349
Fax: 040/244 39 23
@: BirgitArensde@yahoo.de

Zahnärztliche Abrechnung Praxis-QM

- BEMA GOZ GOÄ
- Laborabrechnung
- Kieferorthopädische Abrechnung
- Kieferchirurgische Abrechnung
- Einführung eines QM Systems

Sabine Klinke
Praxismanagerin, Dipl. QMB
www.praxis-organisation.com
0151-124 066 96

Buch: Unser Gesundheitswesen

Das deutsche Gesundheitswesen gibt viele Rätsel auf. Man findet hier widersprüchliche Statistiken und Regelungen, viele Missverständnisse, tradierte Irrtümer – und immer wieder kommt die Frage auf: Warum ist das so?

Professor Dr. Manfred Wildner gehört zu den ausgewiesenen Kennern des deutschen Gesundheitswesens, er bietet erhellende und auch überraschende Einblicke in das Kräftespiel dieses Systems. Wie verändert z. B. das Internet die Arzt-Patienten-Beziehung? Warum sinkt die Zahl der Verkehrstoten, obwohl die Verkehrsdichte steigt? Welche Faktoren lassen die durchschnittliche Lebenserwartung um derzeit 3 Monate pro Kalenderjahr steigen?

Diesen und vielen weiteren Fragen geht Manfred Wildner nach, er erzählt kuriose Anekdoten, liefert interessante Hintergrundinformationen und löst scheinbare Paradoxien auf. Begleiten Sie ihn auf einem spannenden Ausflug in unser Gesundheitswesen. Ein unterhaltsames und informatives Lesevergnügen – nicht nur für Mediziner!

Unser Gesundheitswesen, Manfred Wildner, Bibliografie, Georg Thieme Verlag, Stuttgart. 2015, 192 S., 0 Abb., gebunden, Buch: € 19,99, ISBN Buch: 978-3-13-176691-5, E-Book: € 19,99, ISBN E-Book (PDF): 978-3-13-176701-1, ISBN E-Book (ePub): 978-3-13-176711-0

Verlagsveröffentlichung

Inserentenverzeichnis 1-2016			Seite
1	Aescutax Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KH	www.aescutax.net	15
2	Birgit Arens		21
3	Böger Zahntechnik GmbH & Co. KG	www.boeiger.de	7
4	DAS Dental-Abrechnungs-Service		20
5	Ertel Beerdigungsinstitut	www.ertel-hamburg.de	19
6	Flemming Dental Labor Hamburg	www.flemming-dental-hamburg.de	9
7	Hamburger Sparkasse	www.heilberufe.haspa.de	Beilage
8	Hanseatisches Institut für Coaching, Meditation & Führung	http://www.hanseatisches-institut.de/	13
9	Andrea Graumann		20
10	Regina Drews-Klapper	www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de	21
11	Sabine Klinke	www.praxis-organisation.com	21
12	Tanja Kieck		21
13	Krumbholz, König & Partner mbB	www.berater-heilberufe.de	12
14	Carmen Schildt ZMA & O	www.zahnaerztlicher-abrechnungs-service.de	20
15	Hapag LOYD	www.hapag-loyd.de	Beilage
16	Hugo Pfohe	www.hugopfohe.de	24
17	Golfhotel Engstler	www.engstler.com	5
18	KDD Deutschland GmbH, Nürnberg	www.schnaepchen-dental.de	11

zahnärztliche Abrechnung Kieck



Sie sind Zahnarzt und brauchen Hilfe bei Ihrer Abrechnung? Ich springe für Sie ein und helfe! Holen Sie sich jetzt ein Angebot.

alle Abrechnungstätigkeiten
Abrechnungsdienst
Praxisorganisation
Eigenlaborverwaltung
diverse PC-Programme

www.zak-hh.de
Telefon 0170 - 328 69 73



Junge Zahnärzte



Infos für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte.
<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/junge-zahnaerzte.html>

Regina Drews-Klapper Zahnärztliche Abrechnung & Organisation

- Abrechnung zahnärztlicher Leistungen
- Bei Krankheit, Urlaub oder Elternzeit
- Terminmanagement
- Hilfe bei der Praxisorganisation

Rufen Sie mich einfach an: 0172 42 54 053
info@praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de
www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de

Komplett CAD/CAM-gefräste Teleskopkronen

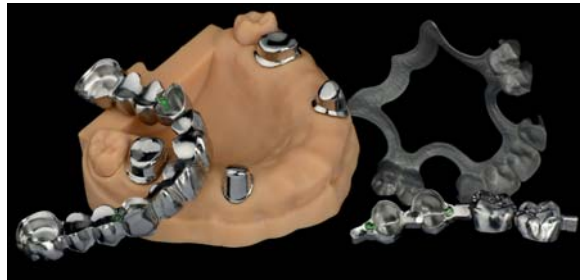
Computergestützte Produktionsverfahren werden heutzutage immer weiter optimiert und sind aus der Zahntechnik nicht mehr wegzudenken. Flemming Dental hat eine neue Doppelkrone entwickelt, bei der es erstmals möglich ist, Primär- und Sekundärteil komplett mit CAD/CAM zu fräsen: Das Flemming Soft Teleskop. Es wird im Rahmen der digitalen Prozesskette aus NEM gefräst. Auf diese Weise verfügt es über eine sehr hohe Präzision.

Die neue Teleskopkrone erreicht eine absolute Genauigkeit und exakte Reproduzierbarkeit. Einsetzbar ist das Flemming Soft Teleskop für parodontal gestützte abnehmbare Brücken, Teilprothesen, implantatgestützte Konstruktionen sowie Cover-Denture Prothesen. Für Allergiker ist es auch in PEEK herstellbar.

Für diejenigen, die eine individuelle Einstellbarkeit der Friktion wünschen, hat Flemming Dental eine weitere Variante des neuen Produkts entwickelt: Das Flemming Soft Teleskop Plus. Der Unterschied zum Flemming Soft Teleskop besteht in einem feinjustierbaren, intrakoronales Friktionselement. Das Element wird in die frästechnisch hergestellte Sekundärkonstruktion integriert.

In 2015 wurden bereits rund 4.000 komplett CAD/CAM-gefräste Teleskopkronen erfolgreich eingesetzt.

Weitere Infos: Flemming Dental Labor Hamburg, Volksdorfer Straße 6-10, 22081 Hamburg, Tel.: (040) 22 94 95 -12, Fax: (040) 22 94 95-50, www.flemming-dental-hamburg.de, E-Mail: info-hamburg@flemming-dental.de



Firmenmitteilung

MS EUROPA: Klassischer Luxus auf hoher See

Seit ihrer Indienstellung im Jahr 1999 hat die EUROPA im renommierten Berlitz Kreuzfahrtführer „Complete Guide to Cruising & Cruise Ships“ die Höchstnote „5-Sterne-plus“ erhalten. Die EUROPA setzt Maßstäbe: Sie verfügt ausschließlich über Außensuiten mit einer Größe zwischen 27 und 85 Quadratmetern, die überwiegend mit eigener Veranda ausgestattet sind.



Abenddämmerung. MS EUROPA vor den Osterinseln

Das Atrium, auf das die gläsernen Fahrstühle den Blick freigeben, erstreckt sich über alle sieben Passagierdecks. Gourmets lassen sich in insgesamt vier Restaurants verwöhnen. Eine besondere Premiere gibt es dabei seit September 2010: Als erste Sterneschifflegende sticht Dieter Müller an Bord der EUROPA mit einem eigenen Gourmetrestaurant in See. Auf den aus-

gewiesenen Gourmetreisen verwöhnen Sterne-Köche aus ganz Europa die maximal 400 Kreuzfahrtgäste mit erlesenen Köstlichkeiten.

Auch Sportinteressierten hat die EUROPA viel zu bieten: Auf zwei Ebenen erstreckt sich der Fitnessloft, der nicht nur mit freiem Blick aufs Meer, sondern mit individuellen Fitnessprogrammen und

Personal Trainer lockt. Kalorien lassen sich auch auf sanfte Art im 15 Meter langen Pool verbrennen. Golfer spielen im Rahmen von „Golf & Cruise“-Reisen auf ausgewählten Plätzen an Land und perfektionieren ihre Schläge mit Hilfe von Driving Range, Golf Simulator und Putting Green auch an Bord. Ein PGA Golf-Professional gibt dem Spiel den letzten Schliff. Neben dem „Ocean SPA“ mit Massagen, Anwendungen und Kosmetik bieten die SPA Suiten ein weiteres Stück Urlaubsqualität. Neben dem kulinarischen und sportlichen Angebot bietet die EUROPA auch ein vielseitiges Kulturprogramm.

* laut Berlitz Cruise Guide 2016
Mehr: www.hl-kreuzfahrten.de

Firmenmitteilung

Ostseurlaub – Zeit zum Genießen – Luxus mit Weitblick direkt an der Warnow-Mündung in der Yachthafenresidenz Hohe Düne

Die Yachthafenresidenz Hohe Düne begeistert mit ihrer klaren und hochklassigen, mediterran anmutenden Architektur. Das Hauptgebäude am Yachthafen, die drei Residenzen am Neuen Strom, das Kongress-Gebäude an der Promenden-Spitze und die Restaurant-Pavillons an der Hafensperrmauer fügen sich harmonisch in das parkähnlich angelegte, weitläufige Areal ein. Mit 368 Zimmern und Suiten, einer großen Wellnesslandschaft, Restaurants und Bars sowie dem hauseigenen Yachthafen lässt dieses Hotel der Extraklasse keinen Gästewunsch offen.

Die liebevoll eingerichteten Zimmer und Suiten erwarten die Gäste mit warmen Farbtönen, natürlichen Materialien, maritimen Details, großzügigem Balkon oder Terrasse sowie wundervollem Ausblick.



Erholung finden unsere Gäste in unserem 4.200 m² großen Hohe Düne SPA. Auf drei großzügigen Ebenen warten eine Saunalandschaft, ein großes Schwimmbad und moderne Fitnessgeräte sowie ein breites Angebot vitalisierender Anwendungen.

Nach der erholsamen Ruhe bieten insgesamt zwölf Restaurants und Bars kulinarische Köstlichkeiten für jeden

Geschmack; stets mit traumhaftem Blick auf die Ostsee.

Für Feinschmecker kreiert Küchenchef Matthias Stolze, im mit einem Michelin-Stern ausgezeichneten Restaurant „Der Butt“ kulinarische Gaumenfreuden. Sportliche Aktivitäten auf Land und zu Wasser prägen zudem das Angebot auf Hohe Düne.

Yachthafenresidenz Hohe Düne
Am Yachthafen 1
18119 Rostock-Warnemünde
Tel.: 0381 5040 - 0
Fax: 0381 5040 - 6099
info@yhd.de
www.hohe-duene.de

Firmenmitteilung

Neue Kollagenmembran Kontour™ Adapt

Kontour™ Adapt ist die neueste resorbierbare Kollagenmembran von Implant Direct, dem führenden Online-Implantatanbieter aus der KaVo-Kerr-Gruppe. Gewonnen aus nur einer Schicht gereinigtem porcinen Peritoneum, einem besonders kollagenreichen Gewebe, besticht sie vor allem durch drei Eigenschaften: Ihre herausragende Biokompatibilität, ihre ausgezeichneten Leistungsparameter und ihre einfache Handhabung. Durch einen speziellen firmeneigenen Produktionsprozess wird die hochgradige Biokompatibilität von Kontour™ Adapt sichergestellt. Entzündungs- und Abwehrreaktionen als werden minimiert.

Weitere Informationen zu Kontour™ Adapt erhalten Sie unter <http://www.implantdirect.de/biomaterialien>.

Firmenmitteilung

everX Posterior

everX Posterior hat sich auch in der Zahnmedizin zur Verbesserung der mechanischen Belastbarkeit zahnärztlicher Versorgung erfolgreich etabliert – dank der materialbedingten Vorteile, welche GC speziell für die direkte Füllungstherapie nutzt. GC stellt mit everX Posterior ein leistungsfähiges Material zur Verfügung, das neue Möglichkeiten in der Füllungstherapie eröffnet und sich besonders als Verstärkung für direkte Komposit-Versorgungen bei großen Kavitäten im posterioren Bereich eignet. Dabei findet das glasfaserverstärkte Komposit-Material – in Kombination mit einem konventionellen Komposit als Zahnschmelzersatz – als Dentinersatz Verwendung.

Mehr zu everX Posterior unter www.gceurope.com

Firmenmitteilung

ATLANTIS Abutments sicher und effizient eingliedern

Der neue ATLANTIS InsertionGuide (AIG) erleichtert das präzise Ausrichten und Einsetzen von ATLANTIS Abutments. Er nutzt die Nachbarzähne zur Indexierung und kann bei Einzelzahn- und mehrgliedrigen zementierten Versorgung in Verbindung mit allen gängigen Implantatsystemen zum Einsatz kommen. Wie die ATLANTIS Abutments wird auch der Übertragungsschlüssel patientenindividuell designt und kann direkt mit den Abutments bestellt werden.

Weitere Informationen über den ATLANTIS InsertionGuide (AIG): implants-de-info@dentsply.com, Tel.: 0621 4302-010 oder www.dentsplyimplants.de.

Firmenmitteilung

DER NEUE JAGUAR F-PACE



SCHON AB 42.390,- €

Als Performance-SUV bietet der Jaguar F-PACE maximalen Fahrspaß bei höchster Effizienz. Modernste Technologien sorgen dafür, dass Sie jederzeit sicher unterwegs, bestens vernetzt und gut unterhalten sind. Er beherrscht jede Straße und begleitet Sie zuverlässig - Tag für Tag. Der F-PACE ist ein Jaguar für Sie und Ihre Familie.



DER VORVERKAUF HAT BEGONNEN.

Entdecken Sie die F-PACE Modellpalette und stellen Sie die für Sie perfekte Kombination aus Performance, Stil und Alltagstauglichkeit zusammen.

HUGO PFOHE GmbH

Alsterkrugchaussee 355, 22335 Hamburg
Telefon 040-50060-500, www.hugopfohe.de

THE ART OF PERFORMANCE

Mehr Informationen zu Jaguar Care unter: jaguar.de/JaguarCare

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 12,2-5,7 (innerorts); 7,1-4,5 (außerorts); 8,9-4,9 (komb.); CO₂-Emissionen in g/km: 209-129; CO₂-Effizienzklasse: E-A; RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.